Der Sigmatismus

Unter dem Begriff des „Sigmatismus“ versteht man die sprechmotorische Fehlbildung der Laute /s/ und /z/.

Normale, ungestörte Lautbildung: es handelt sich bei /s/ und /z/ um Frikative der mittleren Artikulationszone. Die Luft entweicht durch eine kleine Öffnung zwischen

- Zungenspitze und Alveolardamm („apikales /s/“)
- oder zwischen Zungenrücken und Alveolardamm („dorsales /s/), während die Zungenspitze an den unteren Schneidezähnen liegt.

Wichtig ist, dass die Zunge eine mediane Rille bildet, anhand derer der Luftstrom geführt wird. Die Luft strömt gegen die Zähne, wodurch das typische Geräusch entsteht. Die Lippen sind dabei locker geöffnet und leicht breit gezogen.

Häufig auftretende Sigmatismusarten sind:

Sigmatismus interdentalis:	„Die Zungenspitze liegt bei der Artikulation sichtbar zwischen den Zähnen. Durch die interdentale Lage wird die Luft nicht mehr gebündelt, sie entweicht über den gesamten vorderen Zungenteil. Der Laut klingt unscharf und dumpf.“ (Weinrich & Zehner)
Sigmatismus addentalis:	„Die Zunge wird an die oberen Schneidezähne gepresst, die Luft entweicht fächerförmig über den vorderen Zungenteil. Der so entstehende Laut klingt ebenfalls unscharf und dumpf.“ (Weinrich & Zehner)
Sigmatismus lateralis:	„Die Zunge bildet keine mediane Rille. Die Luft entweicht seitlich in die Wangentaschen. Es entsteht ein auffällig schlürfendes Geräusch. Man kann noch unterscheiden, ob die Luft einseitig oder beidseitig entweicht. Manchmal wird zusätzlich der seitengleiche betroffene Mundwinkel zurückgezogen.“ (Weinrich &

	Zehner) Beim lateralen Sigmatismus lassen sich genauer unterscheiden: - Sigmatismus lateralis dexter (Luft entweicht nach rechts - Sigmatismus lateralis sinister (Luft entweicht nach links) - Sigmatismus bilateralis (Luft entweicht beidseitig) „Beim lateralen Sigmatismus hat die Spitze oder der Rücken der Zunge einen festen Kontakt mit den Oberzähnen, den Alveolen oder dem vorderen Gaumen, während der Luftstrom zu einer oder beiden Seiten der nach oben gedrückten Zunge gepresst wird. Meist sind die Mundwinkel zu der Seite verzogen, an der der Luftstrom entweicht.“ (Klose et al.)

Zudem gibt es noch eine Reihe von selten vorkommenden Sigmatismusarten, wie beispielsweise:

Sigmatismus palatalis	„Die Zungenspitze einschließlich der medialen Rille wird zurückverlagert, der Luftstrom wird gegen den harten Gaumen gelenkt. Der Laut klingt ähnlich wie ein /ç/ oder ein /ʃ/.“ (Weinrich & Zehner) „Durch Rückverlagerung der Zungenspitze und damit der medianen Rille wird der Luftstrom gegen den harten Gaumen gelenkt. Reibegeräusch entsteht zwischen Zungenspitze und hartem Gaumen, unscharfer, dem /ç/ ähnlicher Klang.“ (Klose et al.)
Sigmatismus lateroflexus	„Es wird eine mediane Rille gebildet, die Zungenspitze weicht bei der Artikulation aber nach einer Seite ab. Der Luftstrom wird meist gegen den Eckzahn gelenkt. Häufig wird gleichzeitig der entsprechende Mundwinkel verzogen. Es entsteht ein ähnlich schlürfender Klang wie beim Sigmatismus lateralis.“ (Weinrich &

	Zehner) „Zungenspitze und mediane Rille weichen nach einer Seite ab. Luftstrom wird links oder rechts gegen den oberen Eckzahn gelenkt.“ (Klose et al.)
Sigmatismus stridens	„Durch eine übertriebene Rillenbildung entsteht ein spitz klingender pfeifender Zischlaut. Diese Sigmatismusform kommt häufiger vor und wird nicht immer therapiert.“ (Weinrich & Zehner) „Zu starker Luftstrom. Scharfer, fast pfeifender Klang.“ (Klose et al.)

Zudem gibt es noch eine Reihe von sehr seltenen Formen, die an dieser Stelle nicht weiter thematisiert werden. Zu erwähnen ist vielleicht noch der „Sigmatismus nasalis“, welcher durch eine fehlerhafte Velumfunktion zurückzuführen ist. Die Luft entweicht ganz oder teilweise durch die Nase. Dieses Störungsbild wird in der Lehrveranstaltung zur Stimmklangstörung aufgegriffen.
Die Laute /s/ und /z/ können natürlich auch ausgelassen oder durch einen anderen Laut ersetzt werden (häufig /t/ & /d/). Auch in diesem Fall spricht man ggf. von einem Sigmatismus, falls /s/ und /z/ motorisch von dem Kind tatsächlich nicht gebildet werden können.

Der Schetismus

Normale, ungestörte Lautbildung: Der /ʃ/ ist ein stimmloser Frikativ. Auch für diesen Laut wird eine mediane Rille gebildet, durch welche die Luft strömen kann. Die Zungenspitze liegt weiter hinten als beim /s/, die Seitenränder der Zunge schließen sich an die oberen Mahlzähne oder die Alveolen an. Die Luft strömt zwischen Zungenspitze und Alveolardamm gegen die oberen Schneidezähne,

wodurch das typische Geräusch entsteht. Wichtig ist, dass die Lippen beim /ʃ/ vorgestülpt werden („Schnute“).

Verschiedene Schetismusarten:
der /ʃ/ wird häufig ersetzt durch einen anderen Laut, insbesondere durch den /s/ oder durch ein interdentales /s/

Schetismus lateralis	Der vordere Zungenrand oder der angehobene Zungenrücken berührt den harten Gaumen, oder die Verschlussbildung zwischen den Zungenrändern und den Backenzähnen ist nicht vollständig. Die Luft entweicht ein- oder beidseitig in die Backentaschen. Häufig zusammen mit Sigmatismus lateralis.
Schetismus interdentalis	Die Zunge schiebt sich breit zwischen die Zahnreihen, die Lippen sind tendenziell in /ʃ/-Stellung. Der Klang ähnelt dem interdentalen /s/.
Schetismus nasalis	Die Luft entweicht teilweise durch die Nase wegen ungenügendem Gaumensegelabschluss.

Klose, M., Kritzer, C. & Pretzsch, S. (2009): Aussprachestörungen bei Kindern. Sprachentwicklung, Diagnostik, Therapie. Idstein: Schulz-Kirchner

Weinrich, M. & Zehner, H. (2005): Phonetische und phonologische Störungen bei Kindern. Heidelberg: Springer